

Utsunomiya, d. 4. Jan. 1936.

Sehr geehrter, lieber Herr Prof. Barth!

Zuerst wünsche ich Ihnen frohes Neujahr!

Nachdem ich in Morioka eine Bibelstunde über Luc. 1, 26-38 gehalten habe, bin ich mit meiner Frau nach Utsunomiya gefahren, um das neue Jahr mit meinen Eltern zu feiern, - für uns allen ein einsames Neujahr, da ~~der~~ unser lustigster Bruder nicht mehr da ist, aber besonders für uns beider, ~~da~~ die wir unseren lieben Jungen bei den Großeltern in Morioka überlassen haben. Zu Weihnachten haben wir zum X-mas-Abendessen in einem Restaurant gegessen. Am Eingang fand ich - „Welcome, merry Christmas!“ und einen großen Weihnachtbaum. Und dann wurde auf der Bühne der alte, japanische Löwentanz, der vielleicht nicht ohne religiösen Sinn ist, von u. a. gespielt. Fast niemand schien daran zu denken, was Weihnacht eigentlich ist. Ich erinnerte mich an den zweiten Weihnachtstag des vorigen Jahres, wo Sie mir über die japanische Weihnacht bäume sagten: Wie schrecklich, gerade das Heidnische ist eingeführt ~~worden~~! Am nächsten Tag besuchte ich die anglican church. Etwa zwanzig Leute waren da. Aber ich hörte da keine Predigt -.

Das Neujahr ist bei uns eine große Grenze des privaten und staatlichen Lebens; wo alles Böses weggeschaffen und alles Gutes herbeigeführt werden soll. So arbeitet man sehr fleißig, besonders in Geschäfte wie bei uns, oft Nacht bis 1 oder 2 Uhr, damit am nächsten Morgen alles neu angefangen werden könne. Um 12 Uhr erklingen die großen Glocken aller buddhistischen Tempel ^{im} ganz negativen Ton, aber sehr schön, still und kräftig. Wann wird auf einmal jeder von uns ein Jahr älter. Ich dachte wieder an den schönen Sylvestrabend, wo ich „Prof. Park“ spielte. Im Neujahr haben wir uns über das Teekesselspiel, das ich auf Japanisch angewandt habe, sehr viel amüsiert. Wie schnell die Zeit vergeht! Und wann wird es sein, daß Sie ~~wie~~ nach Japan kommen? Bis dahin werde ich ganz vergessen, Deutsch zu sprechen, aber hoffentlich komme ich in der Exegeze etwas weiter. Übermorgen fahre ich mit meiner Frau ^{weit} nach Fukuoka ab. Trotz allem bin ich sehr froh, daß ich ^{mit} endlich in meine Arbeit konzentrieren kann.

Es grüßt von Herzen Ihre Frau Gemahlin, Kinder und
Hl. Kirschbaum, und seien Sie selber herzlichst begrüßt
von Ihrem ergebenen

Katsumi Takizawa